"Unser Angebot bleibt ungehört"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **7 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drop-in antwortet auf den artikel einer enttäuschten mutter

„Unser angebot bleibt ungehört"

Dass ein drogenabhängiger oder einer seiner angehörigen enttäuscht von uns fortgeht, erleben wir Drop-in-mitarbeiter sehr oft. In einer krisensituation wird von uns erwartet, dass wir in einer ganz bestimmten weise - hier mit einer prophylaktischen medikamentenabgabe - helfen sollen. Wenn wir die von uns erwartete hilfeleistung verweigern, so geschieht dies aufgrund unserer erfahrungen in der arbeit mit drogenabhängigen. Eine wichtige rolle spielen dabei auch immer die persönliche situation und die bereits gemachten erfahrungen und misslungenen lösungsversuche des hilfesuchenden drogenabhängigen.

So ist es zum beispiel wenig sinnvoll, bei drogenabhängigen, die bereits mehrere ambulante entzugsversuche oder gar einen abgebrochenen aufenthalt in einer therapeutischen wohngemeinschaft hinter sich haben, auf einen kurzfristigen lösungsversuch einzusteigen, da dieser zum scheitern verurteilt ist. Zudem verhindert meistens eine zu schnelle entlastung, dass der drogenabhängige und seine angehörigen die krise in produktiver weise ausnützen können.

Wir erleben, dass in einer krisensituation die stimmung "jetzt oder nie" herrscht. Dadurch bekommen wir eine ungeheure verantwortung aufgeladen, jetzt, in diesem augenblick, alles in die richtige bahn lenken zu müssen. Das ist die illusion des fixers, in der er oft auch von seinen angehörigen bestärkt wird.

Wenn wir im Drop-in eine hilfeleistung verweigern, weil wir sie als unangebracht beurteilen, so heisst das nicht, dass wir hilflos, hoffnungslos sind. Wir bieten unsere erfahrung an, und in gesprächen mit dem drogenabhängigen versuchen wir auf eine lösung hinzuarbeiten, die nicht auf illusionen aufgebaut ist. Dazu brauchen wir die bereitschaft des drogenabhängigen und seiner angehörigen, einen langfristigen prozess ins auge zu fassen, in gewisser weise auch die bereitschaft, umzudenken und sich für ein leben ohne drogen zu entscheiden.

Die enttäuschung des betroffenen bleibt zumeist, weil er von uns nicht das bekommt, was er sich vorstellte. Unser angebot, am nächstmöglichen termin wieder ins Drop-in zu kommen, um die lage weiterzubesprechen, bleibt ungehört.

DIE KETTE

schafft auf den 1. Juli oder nach vereinbarung eine

TEILZEITSTELLE
im bereich der

NACHSORGE.

Die tätigkeit umfasst die begleitung von ex-fixern, die eine stationäre therapie in einer wohngemeinschaft abgeschlossen haben. Die schaffung von neuen infrastrukturen und die animation zur selbsthilfe würde neben der einzelhilfe zu ihren aufgaben gehören.

Wenn sie freude am projektartigen arbeiten und erfahrung in der arbeit mit randgruppen haben, auch über eine ausbildung im sozialen oder pädagogischen bereich verfügen, bewerben sie sich mit den üblichen unterlagen beim

sekretariat
DIE KETTE
postfach 133
4018 Basel